

Anzeiger und Elbeblatt

für

Niesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 64.

Freitag, den 9. August

1850.

Tagesbericht.

Leipzig, 6. Aug. Nach den Briefen zweier Aerzte aus Leipzig, die uns heute vorgelegen haben, ist Dr. Manke aus Leipzig, der bekanntlich als Oberarzt bei dem 15. Bataillon der schleswig-holsteinischen Armee angestellt war, in dänische Gefangenschaft gerathen, indem er von dem Schlachtfelde von Idstedt aus statt nach Süden, nach Rendsburg zu, zu gehen, sich nach Norden, nach der Stadt Schleswig zu, wendete.

Berlin, 2. Aug. Die gestern hier eingegangene österreichische Depesche, welche in sehr unumwundenen Ausdrücken erklärt, daß Oesterreich dem fernern Transport badischer Truppen an Mainz vorbei sich mit Waffengewalt widersetzen werde, hat hier einen solchen Eindruck hervorgebracht, daß ein Zusammenstoß der beiden deutschen Großmächte, als sehr wahrscheinlich bezeichnet werden muß. Sowohl das Verhalten Oesterreichs in der Sache selbst, als auch besonders der von seiner Regierung plötzlich angenommene Ton scheint hier das Maas der Geduld endlich erschöpft zu haben. Der Kriegsminister Hr. v. Stockhausen hat gestern und heute den größern Theil des Tages bei S. M. dem Könige zugebracht, und im Kriegsministerium bemerkt man eine außergewöhnliche Lebendigkeit. Auch in nichtmilitärischen Kreisen hat die Nachricht von einem beabsichtigten kräftigen und festen Auftreten der Regierung in der deutschen Frage die allmählig eingeschlichene politische Apathie verscheucht und die Gemüther mit einem electrischen Hoffnungsstrahl durchzuckt. Man ist hier überzeugt, daß Preußen nur euerigisch zu wollen braucht, um das deutsche Einheitsbanner, allem Widerstande zum Trost, für ewige Zeiten in den deutschen Boden zu pflanzen.

— Die Armirung der Erfurter Festungswerke war einige Zeit unterbrochen worden, wird aber jetzt wieder eifrig fortgesetzt.

Magdeburg, 1. Aug. Gestern Abend fand hier ein Pöbeleceß Statt. Zwei Personen aus der untersten Volksklasse hatten einige Frauen gröblich beleidigt, wurden deshalb von der Wache arretirt und zur Hauptwache gebracht. Auf dem Transporte dahin machten Bekannte der Verhafteten den Versuch, sie zu befreien, und insoltirten die Wache thätlich, weshalb denn die transportirenden Soldaten von ihren Waffen Gebrauch machten und mehreren der Tumultuanten erhebliche Wunden beibrachten. Zehn der Haupt-Rädelsführer wurden verhaftet.

Wien, 31. Juli. Seit gestern circulirt die Nachricht, die österreichische Regierung habe eine neue Note zur sofortigen Constituirung des Bundes an die deutschen Regierungen erlassen, wozu der Stand der dänischen Frage dringend auffordere. Auch soll an der schleswig-holsteinischen Grenze ein Armeecorps aufgestellt werden.

Altona, 4. August. Die Dänen befestigen sich mit einer Macht bei Gottorf, die uns den Angriff auf diese Position sehr erschweren wird; ein gleiches geschieht unsererseits bei Rendsburg, wie aus der (von uns gestern mitgetheilten) Proclamation des General v. Willisen hervorgeht. General v. Willisen wird sich aber nicht allzulange hinter seinen Schanzen aufhalten, da unsere Armee ihre alte Höhe bereits wieder erreicht hat und täglich Hunderte sich freiwillig unter die Fahnen stellen.

Zwei dänische Spione brachte man gestern von Rendsburg unter Escorte hier ein, welche es verstanden hatten, sich in die Festung einzuschleichen. J. Benedey ist nach Kiel gereist; man glaubt, er werde in's Heer treten; ungarische Offiziere hat man in Rendsburg wiederum zurückgewiesen. — Die Statthalterchaft hat den Geistlichen ein neues Kirchengebet während des Feldzuges aufgegeben, worin ausdrücklich der Friede

herbeigeführt und die Anerkennung des Herzogs ausgesprochen wird.

Flensburg, 30. Juli. Die dänischen Blätter berichten über die neuesten Regierungsmaßregeln im Herzogthum Schleswig. Wer nicht zu rechter Zeit seine Waffen ablieferte, soll kriegsrechtlich mit schwerer Freiheitsstrafe belegt werden, wer mit Waffen in der Hand gefunden wird, und mit den Insurgenten in Verbindung steht u., soll erschossen werden. Sämmtliche Mitglieder der schleswiger Obergerichte sind abgesetzt, und hat Excellenz Tillisch, so weit nöthig, deren Funktion übernommen.

Flensburg, 1. Aug. Die detaillirten Erzählungen über die unglaubliche Anzahl von Todten und Verwundeten sind schaudererregend. Alle Aerzte von andern Orten sind herbeigezogen; in Saderleben blieb nur der Physikus zurück. Ueber 1000 Dänen, Gemeine, sind in diesen Tagen begraben worden. 40 dänische Offiziere lagen in Särgen und 85 noch im Lazareth. Die Verwundeten werden so viel nur irgend möglich pr. Schiff weggebracht, 150 sind nach Apenrade gekommen. Die Stimmung ist selbst unter den Dänen traurig; kein Siegesjubel ertönt und es herrscht eine große und ernste Ruhe.

Altona, 4. Aug. Der Generalstabsarzt der schleswig-holsteinischen Armee, Prof. Stromayer aus Kiel, der mit allen andern an den Lazarethen angestellten Aerzten am Tage der Schlacht bei Idstedt bei seinen Verwundeten in Schleswig blieb, ist von den Dänen als Gefangener nach Kopenhagen gebracht. — Der bekannte sächs. Oberlieutenant Müller, der den Herzogthümern seine Dienste angetragen, hat leider zurückgewiesen werden müssen, wie es heißt, weil er in der sächs. Kammer den Antrag stellte, die Soldaten

nicht gehalten sein, außer Dienst ihre Offiziere als Autorität anzuerkennen.

Altona, 4. Aug. Ein Vorpostengefecht bei Brekendorf (zwischen Rendsburg und Schleswig) hat zum Resultat gehabt, daß 3 dänische Gefangene eingebracht sind.

Altona, 5. Aug. Die Waffen rührten sich gestern zum erstenmale wieder; 130 Mann unsers ersten Jägercorps standen mit einer verdeckten Batterie (aus 4 Geschützen) bei Wohlde; ein Bataillon Dänen kam bei einer Reconoscirung an diesen Punkt und ward sehr unangenehm durch die ersten Kanonenschüsse berührt. Die Dänen machten gleich Kehrt. Unsere Vorposten nahmen bei Schnellmacher Holz einen Dragoner und einen Jäger der Dänen gefangen; sind dies auch nur kleine Vortheile, so heben sie doch den Muth.

Rendsburg. In Rendsburg herrscht die musterhafteste Ordnung. Dort, so wie überall im Lande wehen noch die deutschen Farben mit dem Reichsadler. Aus allen Theilen des Landes eilen Einberufene und Freiwillige bereitwillig und zahlreich herbei und die entstandenen Lücken der Truppentheile werden baldigst wieder ausgefüllt sein. Aus dem übrigen Deutschland ist der Zuzug von brauchbaren Freiwilligen bis jetzt nur gering gewesen. Das Gros der Armee hat jenseits der Eider Position genommen. Die dänischen Vorposten sind bis auf 2½ Meile gegen Rendsburg vorgeschoben. Die dänische Armee hat nördlich von Schleswig Position genommen und verschanzt sich dort. In Kurzem steht eine Schlacht zu erwarten. Sie wird nicht minder mörderisch als die erste sein, da Muth und Erbitterung auf beiden Seiten gleich groß sind.

— Heinrich v. Gagern ist wirklich in die schleswig-holsteinische Armee eingetreten, vorläufig als Major im Generalstabe.

Kirchennachrichten von Riesa.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis predigt in der Kirche zu Riesa:

Vormittags Herr Pastor M. Werther über Röm. 1., 16—20.

Nachmittags Herr Rector M. Richter über Luc. 18., 9—14.

Getaufte vom 2. bis 8. August:

Vacat.

Beerdigte:

Frau Johanne Rosine Birkner, Joh. Gottlieb Birkner's, Tagearb. in R., Ehefrau, 38 J. alt, an Bluthämpfen. — Frau Johanne Henriette Caroline Freifrau von Beust, geb. von der Lochau, Gemahlin des R. S. Kammerherrn Karl Gustav Freiherrn von Beust, 70 J. alt, an Entkräftung. — Carl Herrmann, Karl August Weiße's, Steingutfabrikanten in R., S., 19 J. alt, an Krämpfen.

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 1. bis 7. August:

Christiane Amalie, Johann Christianen Müller in Großbrüggen, T.

Beerdigte:

Mstr. Joh. Ferdinand Röhr, Töpfer, 73 J. 3 M. alt. — Frau Johanne Elisabeth, weil. Carl August Dorns, Hausbesizers, hinterlassene Wittwe, 63 J. 10 M. alt. — Robert Moritz, Herrn Gu. Adolph Goldig's, des Barbiers, S., 6 J. alt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Der Beitritt zu diesem segensreich wirkenden Institute ist, selbst den unbemittelten durch eine tägliche Ersparnis von wenigen Pfennigen möglich. Es ist eine Sparkasse für seine Lieben, die im Augenblick des Absterbens ihres Versorgers die willkommenste Hilfe darbietet.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumen zu sorgen, ehe es zu spät ist.

S. G. Burckhardt, Agenten in Strehla.

Ameisen-Kalender auf 1851,

à Stück 5 Ngr. empfang und empfiehlt

Louis Lann, Buchbinder.

Schleswig-Holstein.

Unaufgefordert eingegangene Gaben für unsere deutschen Brüder in Schleswig-Holstein werden in den ersten Tagen nächster Woche befördert durch

Traugott Dettler, an den Bahnhöfen b. Niesä a. d. Elbe.

Verkauf.

Eine Billardlampe ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Danziger Tropfen,

(Cholera-Schnapps)

à Bouteille 10 Ngr.

Ord. Brandwein, süßelrei, à Cimer 4 Thlr. empfiehlt J. G. Renker.

Lack-Preisse

bei

J. G. Renker in Niesä.

Bernsteinalack, braun, à Pfd. 10 Ngr.

Bernsteinalack, ff. Möbel, à la Serravot, 16 Ngr.

Sarglack, gelb, à Pfd. 5 Ngr.

Dammalack, weiß, à Pfd. 14 Ngr.

Asphaltlack (Eisentalack), à Pfd. 14 Ngr.

Copallack, ff. Möbel, weiß, von westind. Copal, à Pfd. 20 Ngr.

Lederlack, schwarz, à Pfd. 8 Ngr.

Feinste

Hallische Weizen-Stärke

à Pfd. 3 Ngr.

Rohr, im ganzen und Einzelnen.

Feine kristallisirte Soda.

Fliegenholz.

Pariser Schnupftaback, Vozbeck, sowie auch andere angenehme Sorten empfiehlt

J. G. Renker.

Cigarren.

alte abgelagerte Waare, per mille, 4 bis 20 Thlr., besonders kann ich als etwas ausgezeichnetes und billiges die Sorten von 4 bis 8 Thlr. empfehlen, ferner eine feine Canaster per mille, 9½ Thlr., Stück 3 Pf., feine ächte Havanna per mille, 13 Thlr.

J. G. Renker.

Zum Einlegen der Früchte

empfehle ihre ausgezeichneten Obstwein-Essige welche sich hierzu ihres Wohlgeschmacks und ihrer Haltbarkeit wegen besonders eignen, und vor allen andern den Vorzug verdienen, zu überaus billigen Preisen

die Essigfabrik von S. G. Burckhardt in Strehla.

Eine Parthie Farben

für Tischler und Maurer habe ich, um damit zu räumen, im Preise bedeutend herabgesetzt, und empfehle dieselben hiermit bestens.

S. G. Burckhardt in Strehla.

Eine Drehmandel

soll billig verkauft werden. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Vermiethen.

Das mit gehörige Haus mit Verkaufs-Lokal für Gewerbe und Handeltreibende passend, ist von jetzt an zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Müller, Postverwalter.

Engl. Cement

in Gebinden zu 3 Ctr. verkauft billigt.

E. Sachsenröder
an den Bahnhöfen.

Zum

Prämien-schießen,

Sonntag, den 11. d. Mts., ladet ein schießlustiges Publikum hierdurch ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß ein jeder eine Prämie einlegt, es sei was es sei, jedoch nicht unter dem Werth von 10 Ngr.

Die Schießhauswirthschaft.

Guter Sonntag,

den 11. dieses Monats im Gasthose zum „goldnen Stern“ in Zeithain.

Schön prangten unsre Fluren,
Die Aehren wogten schwer;
Und des Gedeihens Spuren
Freu't Stadt und Land gar sehr!Geerntet sind die Früchte
Bei viel geflossenem Schweiß; —
Wir kennen die Geschichte, —
Es war ja gar so heiß!Nach alter guter Sitte
Dann los die Freude läßt,
Drum kommt zu mir, — ich bitte —
Zum guten Sonntags-Fest!
August Strehle, Gastwirth.**Einladung.**Künftigen Sonntag, den 11. d. M., ladet zum Concert in dem Reiderschen Garten ergebenst ein, wobei mit kalten und warmen Getränken, einem Stückchen guten Kuchen und Boeufsteaks aufwartet.
Höflich, Kellerwirth
in Strehla.**Getreidepreise.**

Leisnig, den 3. August 1850.				Strehla, den 7. August 1850.			
Waizen	4 Thlr.	15 Ngr.	bis 4 Thlr. 25 Ngr.	Waizen	4 Thlr.	— Ngr.	bis — Thlr. — Ngr.
Korn	2	15	3	Korn	2	15	—
Gerste	2	—	—	Gerste	1	20	—
Hafer	—	—	—	Hafer	1	10	—

Riesa, den 7. August. Die Kanne Butter 11 Ngr. — 2 bis 11 Ngr. 5 2.

Das Weichbacken haben nächsten Sonntag in Riesa Mstr. Jentsch und Mstr. Goley.

Das Weichbacken hat nächste Woche in Strehla Mstr. Wolf.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Stellmann.

Einladung.

Künftigen Sonntag, den 11. d. M., ladet zum

guten Montag,wobei Ball stattfindet ergebenst ein.
Stadt Leipzig an den Bahnhöfen.

Oswald Herrmann.

Guter Montag in Poppitz.

Sonntags, den 11. d. M., ladet zum guten Montag, und Freitag den 9. d. M., zum Wellfleisch und frischer Wurst ergebenst ein.

Rauft in Poppitz.

Warnung.

Es wird hiermit Jedermann ersucht, Hunde, beim Spaziergehen oder bei den Pferden und dergleichen, ja an sich zu behalten, damit Selbige nicht auf den Riesaer Stadtfeldern jagend herumlaufen; werden Hunde daselbst angetroffen, kann ich nicht unterlassen, Selbige todzuschießen.

Noch wird bemerkt, daß der Feldhüter Thomas die Anweisung von mir hat, dergleichen an-treffende Hunde todzuschießen.

Riesa, den 7. August 1850.

Eduard Förster, Jagdpächter.

Neußerste Humanität.

Kommt dieser Tage eine arme verunglückte Frau des Abends durch fremde Hilfe zu einem Arzte vorgefahren, um geholfen zu werden. Der Arzt examinirt die Geldmittel der Hilfsbedürftigen Frau, und weil das Examen ganz miserabel ausfällt, bescheidet er die Frau, es gänge ihm dieser Fall nichts an, sondern sie müsse zum Herrn Wundarzt Freygang gehen. Zur Ehre dieses Herrn zc. Freygang sei es gesagt, daß er nicht diese Frau nach Geldmitteln, sondern nach ihren Leiden examinirte, und derselben redlich beistand und in Behandlung nahm. —